

HINTERGRUND

Defizite in der Pflege

Medizinischer Dienst rät Ärzten, darauf zu achten, daß ihre Verordnungen auch tatsächlich umgesetzt werden. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Greencard an der Ostsee?

Ärztammerchef Andreas Crusius will ausländische Ärzte anwerben, um kurzfristig für Entspannung zu sorgen. **8**

MEDIZIN

Synthetisches Antithrombotikum

Thrombose-Risiken, etwa nach Hüftgelenks-Ersatz, können mit Fondaparinux stärker gesenkt werden als mit niedermolekularen Heparinen. **12**

WIRTSCHAFT

Anleger stehen im Regen

Den Anlegerschutz bringen auch neue Gesetze kaum voran. Gerichte schmettern Schadenersatzklagen meist ab. **16**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Deutsches Team in der Spur

Kaum sind die Olympischen Winterspiele vorbei, da bereitet sich Salt Lake City auf die Winter-Paralympics vor. **18**

Ich lese die Ärzte Zeitung täglich ...



Prof. Dr. Raimund Wimmer
Rechtsanwalt, Fachanwalt für
Verwaltungsrecht aus Bonn

”

... weil sie für mich als Fachanwalt für Arztrecht und Hochschullehrer eine hervorragende und aktuelle gesundheitspolitische und rechtliche Informationsquelle darstellt, aus der ich vielfachen praktischen Nutzen ziehe.

”

ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlag mbH 63077 Offenbach

Verlag:

02 50 60
02 50 61 77

02 50 60

25. B
2609 x

ig.de

Ab heute müssen Ärzte klar sagen: Keine Substitution!

Spargesetz in Kraft / Apotheker wollen von Aut idem Gebrauch

BERLIN (HL). Ab heute müssen Ärzte auf dem Rezept durch klare Hinweise „Kein aut idem“ oder „keine Substitution“ deutlich zum Ausdruck bringen, daß sie sich ihre Therapiehoheit und -verantwortung nicht aus der Hand nehmen lassen.

Am Freitag ist das Arzneimittel-Ausgabenbegrenzungsgesetz im Bundesanzeiger veröffentlicht worden; am Samstag ist es formal in Kraft getreten.

Prompt haben die Apotheker angekündigt, ab diesem Tag von ihren erweiterten Substitutions-

rechten Gebrauch machen zu wollen. Das bedeutet: Verordnet ein Arzt ein Generikum, so kann er nicht mehr sicher sein, daß sein Patient das bislang gewohnte Medikament erhält.

Die Absicht der Apotheker ist höchst umstritten. Zur Zeit arbeiten die Selbstverwaltungsgremien noch an Listen jener generischen Arzneimittel, die austauschfähig sind. Außerdem: Das untere Preisdrittel, innerhalb dessen den Apothekern die Substitution verboten ist, ist noch gar nicht definiert.

Höchst umstritten und Ursache für Verwirrung ist eine Interpreta-

tion der „aut idem“: Kreuzt ein Kärtchen dem Apo-Nun soll e Angekreuzt kreuzt. De le ließen s formulare ständlich

Damit d Kosten d Complan klar zum A will: keine neten Mec

Ein Sparplan federt Kosten fürs Studium ab

NEU-ISENBURG (eb). Das Studium der Kinder geht ins Geld. Bis zu 50 000 Euro kann die akademische Ausbildung von Sohn oder Tochter kosten. Um die künftige Last zu schultern, bietet sich Ärzten unter anderem eine Ausbildungsversicherung an. Dahinter verbirgt sich nichts anderes als eine Kapital-Lebensversicherung, bei der ein Elternteil den Part des Versicherungsnehmers übernimmt. So richtig rentabel ist sie, wenn Eltern schon kurz nach der Geburt des Kindes mit dem Sparen beginnen. Doch auch wer später mit der Vorsorge für den Nachwuchs beginnt, hat Alternativen – zum Beispiel Aktien-, Misch- oder Rentenfonds. Keine Lösung sind indes meist die Sparpläne der Banken. Wegen der Zinsen, die nur knapp über Sparbuchniveau liegen, hält sich die Rendite in Grenzen. **Siehe auch Seite 15**

Fallpauschalen nun auf Messers Schneide

BERLIN (eb). Das Gesetz über die Fallpauschalen für Kliniken hängt an einem seidenen Faden. Eine Arbeitsgruppe, die eine Entscheidung für den morgen tagenden Vermittlungsausschuß von Bundestag und Bundesrat zum Gesetz über Fallpauschalen für Krankenhäuser vorbereiten sollte, hat bis zum Wochenende keine Einigung gefunden. Vor allem die Unionsgeführten Bundesländer gehen auf Blockadekurs, umstritten ist die bis ins Jahr 2007 reichende Reform aber auch bei SPD-geführten Ländern. Im Kern geht es dabei um die Planungshoheit der Länder für die Krankenhäuser. Entsetzen hingegen bei den Krankenhäusern, vor allem bei den Privatkliniken: Sie haben bereits in den vergangenen Jahren umfangreiche Vorarbeiten für die Einführung der Diagnose-abhängigen Fallpauschalen geleistet. **Siehe auch Seite 6**

Flori Arbeit Gesu

BERLIN (E) zische Ge an Gerster ger von I neuer Ch Arbeit. Mi an die Sp dürftigen gesunde ehrgeizige psycholo das Amt ministers stellungen liche Org heitswese KVen als tragliche Ärzten u sich Gers sondern tei unbeq in ande Oberstle nistrabel.

Hoppe warnt vor Patent au

Bundesärztekammer-Chef unterstützt Einspruch von Greenpe

BERLIN (fst). Bundesärztekammer-Chef Professor Jörg-Dietrich Hoppe hat anlässlich des Einspruchs von Greenpeace gegen die Patentierung des Brustkrebs-Gen davor gewarnt, Gen-Patente behinderten die medizinische Forschung.

nen Freitag Widerspruch gegen die Entscheidung des Europäischen Patentamts eingelegt, das Brustkrebs-Gen (BRCA1) patentrechtlich zu schützen. Von der Entdeckung des Gens erhoffen sich Wissenschaftler neue Möglichkeiten der Diagnose und Therapie von Brustkrebs. Hoppe erklärte, er wünsche sich, daß die

Verwertu für Verfa rensschr technisc mentę g „Mens quenzen dungen, über n die sich

Greenpeace hatte zusammen mit